
Presseinformation Nr. 1007

30. September 2005

HAPPACH-KASAN:

Anbau von Bt-Mais ist ökologisch sinnvolle Alternative zu chemischen Pflanzenschutzmaßnahmen

BERLIN. Zur Veröffentlichung der Studie „Monitoring der Umweltwirkungen des Bt-Gens“ erklärt die Gentechnikexpertin der FDP-Bundestagsfraktion, Christel HAPPACH-KASAN:

Der Endbericht des in Bayern durchgeführten Bt-Mais-Monitorings stellt fest, dass mit dem Anbau von Bt-Mais „keine anderen Risiken und Nebenwirkungen verbunden sind, als durch Anwendung von seit vielen Jahren auch im Ökolandbau zugelassenen *Bacillus thuringiensis* Präparaten“. Bt-Mais ist gegenüber dem Maiszünsler resistent, einem Schadinsekt, das in den Befallsgebieten insbesondere im Oderbruch die Erträge um bis zu 30% mindert und durch zusätzlichen Pilzbefall die Qualität des Maises deutlich verschlechtert. Der vierjährige Feldversuch wurde in Bayern auf Großparzellen an fünf Standorten durchgeführt. Die Untersuchung der Bodenmikrobiologie und die bodenzoologischen Untersuchungen von Indikatororganismen wie z. B. Regenwürmern und verschiedenen häufigen Nichtzielorganismen ergaben keine signifikanten Einflüsse des Bt-Maises. Dagegen sind die Auswirkungen auf die Populationsdichten von Nichtzielorganismen bei Pflanzenschutzmaßnahmen mit einem pyrethroiden Insektizid deutlich größer als beim Anbau von Bt-Mais. Damit beantwortet diese Untersuchung auf Dauermaisflächen viele Fragen, die von den verschiedenen Umweltorganisationen und Naturschutzverbänden gestellt wurden. Bt-Mais ist in den Befallsgebieten des Maiszünslers eine naturschutzfreundliche Alternative zur Bekämpfung des Schadinsekts mit chemischen Pflanzenschutzmitteln. Mais wird in Deutschland außer als Tierfutter insbesondere als Energiepflanze angebaut. Für die energetische Nutzung nachwachsender Rohstoffe wie Mais sind hohe Erträge Voraussetzung für deren Wettbewerbsfähigkeit. Die FDP sieht insbesondere in der energetischen Nutzung von Biomasse erhebliche Potentiale, die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu mindern und den CO₂-Ausstoß zu senken. Wir sind allerdings gespannt, ob die Grünen

Verantwortlich:

ISABELLA PFAFF

Telefon

(030) 227-52388

Fax

(030) 227-56778

E-Mail

pressestelle@

fdp-bundestag.de

die Forderung nach Einführung einer Kennzeichnungspflicht für Strom aus Biogasanlagen erheben werden, die Bt-Mais verwenden.

Isabella Pfaff
Telefon: (030) 227-52378
pressestelle@fdp-bundestag.de